

Auf ein Wort

Christliche Gedanken von Elisabeth Küfeldt

Der Abend, an dem ich über die „Christlichen Gedanken“ nachdenke, ist trübe und klamm. Als es an der Haustür klingelt und eine Gruppe Kinder davor steht, fällt mir (leicht ärgerlich) ein: Ach ja, es ist Halloween. Und gleich schiebe ich gedanklich nach: Wann werden sie's begreifen, dass ich die Drohung von "Süßes oder Saures" überhaupt nicht lustig finde - da tönt mir entgegen: „Wir verkaufen Muffins und sammeln damit für Nasar“ (Für diejenigen, die Nasar nicht kennen: Das ist ein ukrainischer Vierjähriger mit einer angeborenen Harnröhrenfehlbildung, dem unser Orts- und das Dekanat durch verschiedene Aktionen eine OP in Deutschland ermöglichen.).



Puh, da bin ich mit meinem Ärger gründlich 'reingefallen - und bin ein bisschen stolz auf „unsere“ Kinder: Ja, genau, so muss es sein! Statt nur gegen Halloween zu sein, nutzen sie die Gelegenheit zu etwas Gutem und Sinnvollem. Und leicht beschämt stelle ich fest: Es fällt mir leicht gegen alles Mögliche zu sein - dabei ist es doch so viel hilfreicher, für etwas einzutreten. Wir heißen als Evangelische ja auch Pro-testanten (Leute, die für etwas Zeugnis ablegen) - und sind doch oft genug „Anti-Testanten“, Leute, die ganz schnell aufspießen, wenn etwas nicht gut läuft.

Der Abend dieses Reformationstages ist noch jung, als sich die Tür hinter den jungen Spendensammlern schließt - und er hat gleich noch ein verblüffend praktisches Beispiel für mich bereit. Als ich der ausgelassenen Geburtstagstruppe meiner 15-jährigen Tochter die Pizzabrötchen serviere, ist grade ein lebhaftes Gespräch über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Pfarrer im Gang (nein, ich werde keine Namen nennen...). Ein Mädchen fügt hinzu, dass sie gar nicht recht weiß, was sie glauben soll. Da nehme ich natürlich gleich innerlich Anlauf zu einer tollen theologisch fundierten Antwort - da sagt ihre Nebensitzerin: „Also, ich brauch' meinen Glauben voll!“ Alles klar, eindrücklicher kann ich's auch nicht sagen, höchstens länger. Da war sie „Protestantin“ im besten Sinn des Wortes - unabhängig von ihrer Konfession. Mut zu so einem Protestantentum für Ihren Glauben wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Elisabeth Küfeldt

Die christlichen Gedanken wurden von der WZ ungekürzt übernommen und geben daher ausschließlich die Meinung des Verfassers wider.